

# Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

„Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln.“

Reading, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold Puwelle, in der Südlichen Straße, zwischen der Franklin- und Chesnut-Straße.

Jahrg. 11, ganze Num. 521.

Dienstag den 25. September, 1849.

Laufende Nummer 5.

Bedingungen: — Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem großen Superlativ-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist ein Thaler des Jahres, welcher in halbjährlicher Vorauszahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, dem werden \$1 50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monate wird kein Untersreiber angenommen, und etwaige Rückständigkeiten werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingedruckt. Untersreibern in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Untersreiber. — Briefe und dergl. müssen postfrei eingeschickt werden.

## Wahl-Proklamation.

An die stimmfähigen Erwähler von Berks County, in der Republik Pennsylvania, Wird hiermit Nachricht ertheilt, daß auf Dienstag den 9ten October 1849,

### Eine allgemeine Wahl

in der ersagten Republik gehalten werden wird, zu welcher Zeit die Erwähler der vorbezeichneten County, in ihren respektiven Distrikten stimmen werden, für

Eine Person als Canal Commissioner für die Republik Pennsylvania.

Eine Person, um Berks County im Senat der General-Assembly dieses Staats zu repräsentiren.

Vier Personen, um Berks County im Hause der Repräsentanten der General-Assembly dieses Staats zu repräsentiren.

Eine Person als County-Schagmeister.

Eine Person als County-Commissioner.

Eine Person für das Coroners-Amt von Berks County.

Eine Person als Direktor der Armen und des Arbeitshauses von Berks County — für 3 Jahre.

Eine Person als Direktor der Armen und des Arbeitshauses von Berks Co. — für 1 Jahr.

Eine Person fürs Auditors-Amt, die öffentlichen Rechnungen von Berks County zu berichtigen.

Und daß sich die Erwähler von gedachter County Berks, ihre Beamten etc. zu erwählen, am zweiten Diensttage im nächsten October, in ihren verschiedenen Distrikten, Wards und Städten zu versammeln haben, bestehend aus den verschiedenen Städten und Townships, wie folgt:

Die Erwähler von Albany Township, am Hause von David Heintz, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Amity Township, werden ihre Wahlen am Hause von John Wagner, Gastwirth, in ersagtem Township, halten.

Die Erwähler von Bern Township, halten ihre allgemeinen Wahlen am Gasthause von Christian Weinbach, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Ober-Bern Township, halten ihre Wahl am Hause von Daniel Wachmer, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Bethel Township, am Hause bewohnt von Daniel Borden, in Wiltersburg.

Die Erwähler von Brecknock Township, stimmen am Hause von Peter Ziemer, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Caernarvon Township, halten ihre Wahlen im Morgentau Schutzhause, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Center Township, halten ihre Wahl am Gasthause von John Pufferman, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Colebrookdale Township, halten ihre allgemeinen Wahlen am Gasthause von Daniel Keller, in Boyertown, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Cumru Township, halten sich am Gasthause von Michael H. Nunnemacher, in der Stadt Reading, zu versammeln.

Die Erwähler von District Township, am Hause von Samuel Landis, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Douglas Township, am Gasthause von Ephraim Weis, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Carl Township, am Hause von Elijah Kocht, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Elsas Township, halten sich zu versammeln an dem Gasthause von John Bernhart, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Exeter Township, am Gasthause von George Stoner, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Grünwisch Township, am Hause von Daniel B. Grim, in ersagtem Township.

Die Erwähler von der Stadt Hamburg, halten ihre allgemeine Wahl am Gasthause von Karl Keller, in ersagter Stadt.

Die Erwähler von dem Township Heidelberg, halten ihre allgemeinen Wahlen am Gasthause von Michael Selger, in der Stadt Womelsdorf.

Die Erwähler von Unter-Heidelberg Township, halten ihre Wahl am Gasthause von Heinrich Binley, in ersagtem Township.

Die Erwähler des Townships Nord-Heidelberg, halten ihre allgemeinen und Township Wahlen am Gasthause von John Schmalz, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Hereford Township, halten ihre allgemeine Wahl am Gasthause von Michael Gery, in ersagtem Township.

Die Erwähler von der Stadt Kutztown, und dem Township Maratowin, am Hause von Jacob Fischer, in ersagter Stadt.

Die Erwähler von Langschwamm Township, halten ihre allgemeine Wahl am Gasthause von Richard Berg, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Maidencrik Township, am Hause von Abraham Deischer, in ersagtem Township.

Die Erwähler des Townships Marion, sollen ihre allgemeinen und Township Wahlen

an dem gegenwärtig von Jacob Conrad bewohnten Gasthause, in Stauchburg, halten.

Die Erwähler von Dley Township, am Hause von Jacob Kemp, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Neik Township, am Gasthause, jetzt bewohnt von W. B. Kerst, in ersagtem Township.

Die Erwähler von dem Township Penn, halten ihre Wahl am Gasthause bewohnt von Jacob Kaufman, in der Stadt Bernville.

Die Erwähler von dem Township Richmond, am Hause bewohnt von Karl Breugehoff, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Robeson Township, am Hause vormals von Herman Beard bewohnt, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Rockland Township, sollen ihre allgemeinen Wahlen am Gasthause von Neuben Huff, in der Stadt New-Jerusalem, in ersagtem Township, halten.

Die Erwähler von Auskombmanor Township, am Gasthause der Wittwe Babb, in Preistown, in ersagtem Township.

Die Erwähler von dem Township Tulpeboden, werden ihre Wahl am Valentin Broth's Wirthshause halten, in Mehrersburg.

Die Erwähler von Ober-Tulpeboden, werden ihre Wahl am Hause von Joseph Wambert halten, in ersagtem Township.

Die Erwähler von Union Township, halten ihre allgemeine Wahl am Gasthause von Herman Hummel, in ersagtem Township.

Die stimmfähigen Einwohner des Townships Washington halten ihre allgemeinen Wahlen am Gasthause von Gerhart S. Wechtel, in ersagtem Township.

Die Erwähler von dem Township Windsor, am Hause von Mahlen A. Seilers, in ersagtem Township.

Die Erwähler von der Stadt Womelsdorf, am Gasthause von Daniel Kalbach, in ersagter Stadt.

Die Erwähler von der Stadt Reading, sollen ihre Wahlen halten, wie folgt, nämlich:

Die Erwähler vom Nordwest Ward, halten ihre Wahl am Gasthause das jetzt von Jacob Mischler bewohnt wird.

Die Erwähler vom Nordost Ward sollen ihre allgemeinen und Stadt Wahlen an dem gegenwärtig von Samuel B. Graul gehaltenen Gasthause, in besagtem Ward, halten.

Die Erwähler von Südwest Ward, am Gasthause von Daniel Hausum.

Die Erwähler vom Südost Ward, am Gasthause jetzt gehalten von William Napp.

Die Erwähler vom Sprung Ward, am Hause jetzt bewohnt von George Guthart.

Die Wahlen von den ersagten fünf Wards, in der Stadt Reading, sind offen zu halten bis 9 Uhr Abends, und sollen alsdann schließen.

Die allgemeine Wahl in den ersagten verschiedenen Distrikten soll zwischen den Stunden von 8 und 10 Uhr Vormittags eröffnet und ohne Unterbrechung oder Verhinderung bis 7 Uhr Abends fortgesetzt werden, wann die Stimmkästen geschlossen werden.

Daß einige Person, die constitutionsmäßig berechtigt ist in einiger City oder County von dieser Republik zu stimmen, aber von einer Ward in eine andere innerhalb solcher City, oder von einiger Borough oder Township, in einige Borough oder Township in solcher County innerhalb 10 Tage vor einiger darin gehaltenen allgemeinen Wahl, gezogen sein mag, berechtigt sein soll bei solcher allgemeinen Wahl in der Ward, Borough oder Township zu stimmen, von welcher solche Person weggezogen sein mag.

Zufolge einer Akte der General Assembly der Republik von Pennsylvania, betitelt: „Eine Akte um die Wahlen dieser Republik zu reguliren,“ passirt am 2ten Juli, A. D. 1839, wird hiermit Nachricht ertheilt, daß alle Personen, mit Ausnahme der Friedensrichter, die irgend ein Amt oder eine Anstellung des Rufens oder Vertrauens unter der Regierung der Ber. Staaten oder unter der dieses Staats halten, oder irgend eine Stadt oder eines incorporirten Distrikts, ob mit oder ohne Befallung; ein Unterbeamter oder Agent, der unter der gesetzgebenden, vollziehenden (executiven) oder richterlichen Gewalt dieses Staats oder Ber. Staaten, einer City oder eines incorporirten Distrikts, und ob Mitglied des Congresses, der Staatsgesetzgebung oder des Stadtraths einer City, oder Commissioner eines incorporirten Distrikts, gesetzlich unfähig sind, das Amt eines Wahl Inspektors, Richters oder Clerks zu versehen; und daß kein Inspektor, Richter oder anderer Wahlbeamter für irgend ein Amt erwählbar sein soll, für welches dann gestimmt wird.

Die Returnrichter der respektiven Distrikte, Städte, Townships oder Wards, wie vorbezeichnet, werden hierdurch angewiesen, sich im Courthause in Reading, am nächsten Freitag nach dem zweiten Dienstag im Oktober, welches den nächsten 12. October ist, um 12 Uhr Mittags, an jenem Tage zu versammeln, und dort die Dienste zu leisten, welches das Gesetz von ihnen verlangt.

„Gott erhalte die Republik!“  
John S. Schröder, Schriff.

Schriff's Amt, Reading,  
September 18. 1849. } 3m.

## Nach zehn Jahren.

[Schluß.]

Als er wieder zu sich kam, lag er in seinem Bette, Mocker saß ihm zu Häupten und hatte seine Hand gefaßt.

Mocker, stammelte Davidson mühsam, bist Du es?

Sa ich bin es, Dein alter Freund, der gekommen ist, Dir zu dem heutigen Feste Glück zu wünschen; aber Du hast mich sonderbar empfangen.

Wo ist Amalie, wo ist mein Kind? ich will sie sehen ehe ich sterben muß. Noch gehören sie mir noch ist der Tag nicht zu Ende, bis Mitternacht habe ich das Recht zu leben.

Du hast also unfres Vertrages in Troughtons Laverne gedacht.

Defne jenen Schreibtisch.

Mocker öffnete den Tisch und fand dort zwei scharf geladene Pistolen und einen schwarz gesiegelten Brief mit der Aufschrift: an die Wittve Davidson.

Das ist recht, sagte Mocker, ich liebe die Männer von Wort und rechtshaffene Freunde, aber stehe auf und komm mit mir, Deine Frau und Dein Kind zu beruhigen, die voller Angst unser warten.

Im Namen des Himmels und unsrer Freundschaft, schrie Davidson, und warf sich vor ihm auf die Knie, höre mich Mocker—habe Mitleid mit mir, mit Amalie, erbarme Dich unser's Kindes, unser's armen Kindes.—Entbinde mich des furchterlichen Sides, den ich geschworen. Zeit-lebens will ich es Dir danken. Die beiden Engel, deren Liebe mir gehört, sollen zu Gott so eifrig für Dich beten, daß Du des Glückes mehr finden sollst, als wenn Du mir befehlst zu sterben. Amalie liebt mich, nur mich hat sie stets geliebt. Du kannst nicht auf Liebe bei ihr hoffen. Mocker, mein Bruder, dieser Schatz gehört nur mir allein; muß ich auch sterben, Du erbst nichts davon. Und mein Kind, fast es Dir ergeben sein, wie es an mir hängt, kannst Du ihm Vater sein, wie ich ihm Vater bin? Gottes Hand selber hat uns drei für einander bestimmt, willst Du Gottes Werk zertrümmern, willst Du so viel Glück vernichten, so viel Heiterkeit in Trauer wandeln? Zu Deinen Füßen flehe ich Dich an, erbarme Dich meiner. Deine Kniee umfasse ich in Thränen und bitte Dich um Gnade wahrlich nicht für mich, aber für sie, für mein Weib für mein Kind!

Mocker hob ihn auf: Folge mir zu Amalie, bei ihr meine Antwort.

Davidson folgte ihm, zitternd wie ein armer Sünder, der zum Schaffote muß.

Als er in das Speisezimmer trat, umarmte ihn Amalie und Mary. Eine junge Frau trat auch auf ihn zu, um ihn zu begrüßen.

„Davidson, sprach Mocker, ich stelle Dir meine Frau vor.“

Was sagst Du?

Meine Ketterin, ihr verdanke ich das Leben, sie pflegte mich, als ich unfern von Keapel in ihres Vaters Wirthshause auf den Tod erkrankte. Leiser fügte er hinzu: Ich wäre fast vor Liebe zu Amalie gestorben; Gott ließ mich leben, um in Julia's Liebe mein Glück zu finden.

Und der Vertrag in Troughton's Laverne?

Gilt nichts mehr: der Mensch denkt, aber Gott lenkt!

## Nach ein Cholerafall.

Der (Ohio) Westbote sagt: Vor einigen Wochen machte sich Scheriff Root, wenn wir nicht irren, von Cuyaboga County, mit drei Verbrechern auf die Reise nach Columbus, um diese Zuchthausconditaten an das hiesige berühmte weiße Haus abzuliefern, wo die eingefangenen Galgenvögel des ganzen Staates freie Kost und freie Herberge erhalten und in irgend einem nützlichen Handwerke unterrichtet werden. Unterwegs wurde der Eine des nobeln, dreiblättrigen Spießbüchsenblattes von einem so heftigen Cho-

lerafalle (?) ergriffen, daß sich der Scheriff auf den Rath eines Doktors (!) entschloß, besagten Cholerafranken Galgenvogel in dem Städtchen Huntington, in Lorain County, unter ärztlicher Aufsicht zurückzulassen. Der Kranke wurde mit einem Wärter in einem Zimmer gelassen; er litt schrecklich an Krämpfen, wurde aber gegen Abend etwas besser, und fiel in einen tiefen Schlaf mit fest-offenen Augen. Der Krankenwärter, der ebenso wenig wie der Doktor das Pulver erfunden zu haben scheint, seinen Kranken außer aller Gefahr glaubend, fiel ebenfalls in tiefen Schlaf. Der Kranke wurde in tiefen Schlaf immer besser und kam zuletzt zu dem Entschlusse, daß er seine Reise auch ohne den Scheriff fortsetzen könne. Das Fenster war wohl etwas hoch von der Straße, u. lieferte eine ganz passende halzbrechende Gelegenheit; allein dieser Galgenvogel war nicht von gestern, sondern wohl erfahren und bewandert in allerlei Ein- u. Ausflüchten, muß wohl auch einmal bei einem Seiler in der Lehre gewesen sein, denn er drehte aus dem Bettuche einen ganz vortrefflichen Strick, an dem er sich ganz ruhig aus dem Fenster ließ, u. dann, ohne sich einmal umzusehen, sehr eiligt von dannen trollte. Ob er den Weg nach Columbus nicht eingeschlagen, oder ob er denselben zufällig verfehlt hat, das wollen wir nicht untersuchen;—soviel bleibt aber gewiß, daß er bis heute hier noch nicht angekommen ist, und daß bis jetzt alle Versuche zu seiner Wiedereinfangung fruchtlos geblieben sind. Böswillige Leute wollen behaupten, daß er dem Scheriff, seinem schläfrigen Aufwärter und dem grundgescheidten Doktor, der direkt von Doktor Eisenbart abkommen soll, eine ganz barbarische Nase gedreht habe. Wir halten indes diesen Cholerafall für einen ganz außergewöhnlich leicht abgehenden, der jedenfalls von der nächsten Convention der Ärzte von Ohio, gründlich untersucht, discutirt und recordirt werden sollte.

(Ohio Westbote.)

## Seltene Tapferkeit.

Drei amerikanische Schlingensteller, Bale, Cas und Young, suchten in der Umgegend des Morcou-Flusses nach Wibern, als sie einer großen Fährte ansichtig wurden, und deshalb ganz richtig vermuteten, daß sie sich in der Nähe einer starken Bande von Indianern befanden. Sie suchten sich einen geeigneten Ort aus und errichteten darauf aus Stämmen und Pfählen eine kleine Hütte, der sie den Namen Fort gaben. Ehe sie noch damit zu Stande waren, machten die Indianer ihr Erscheinen. Aus Zeichen, die sich nicht verkennen ließen, erfuhren sie, daß die Wilden gekommen waren, um sich ihre Scalps [Kopfhaut] zu holen. Bale und seine Kameraden beschloßen, ihr Leben so theuer wie möglich zu verkaufen und bereiteten sich zur verzweifelten Gegenwehr. Auf das erste Feuer der Indianer fiel Young, von einer Kugel in den Kopf getroffen. Bale und Cas beantworteten das Feuer und 3 Indianer stürzten zu Boden, worauf die Uebrigen ihr Schlagschrei erhoben. Der ungleiche Kampf dauerte mehrere Stunden. Cas war immer mit Laden beschäftigt, während Bale's unfehlbare Hand mit jedem Schuß die Reihen der Indianer lichte, Unglücklicherweise erhielt Cas, da er die Unvorsichtigkeit beging, sein Gesicht bloßzustellen, eine Kugel in's Auge, so daß Bale allein übrig blieb. Dieser kämpfte jedoch unermüdet fort; Laden u. Schiffe folgten einander in so schnellem und wirksamen Wechsel, daß die Indianer auf dem Punkte standen, umzukehren und den Kampf aufzugeben, als er tödtlich getroffen zu Boden fiel. Die Indianer betrauten seinen Tod, begruben ihn, ohne ihm die Kopfhaut abzuziehen und ehren sein Andenken mit dem Namen „der tapfere Adler.“ 28 Indianer fielen im Gefechte. Bale's Verwandte leben in Milwaucie.

Witw. Volksefr.

## Die arme Wahnsinnige.

Der St. Louis „Republican“ vom 28. Juli erzählt folgende rührende Geschichte von einer unglücklichen Frauenperson, welche sich an dem Quarantäne Grund (zu St. Louis) befindet und ein Gegenstand allgemeiner Bedauerniß ist:

Die angegebene Person ist ein Frauenzimmer dem Anscheine nach ungefähr dreißig Jahre alt. Sie ist unter dem Namen Catharina bekannt und gibt ihren Namen, wenn es einem gelingt sie zur Rede zu bringen, als Catharina Weber an. In so viel ich, mit Hilfe eines Dolmetschers, von ihrer Geschichte erfahren konnte, ist sie mit einem Bruder, der sie in den pennsylvanischen Gebirgen oder in Cincinnati verließ, vor etwa drei Monaten von Deutschland nach den Ver. Staaten gekommen. Sie sagt, daß Hr. Angelrodt ihre Familie und Verbindungen kenne und daß sie in Potosi oder Mine la Motte Verwandte habe—in welchen von beiden ist schwer zu bestimmen, da sie sehr schnell und unzusammenhängend spricht. Die Arme ist ein von allem entblößter Fremdling, für den Sorge getragen werden sollte.

Sie ist ein gänzlich harmloses Geschöpf, das man eher geisteskrank als wahnsinnig nennen könnte. Sie besucht alle Stuben des Hospitals u. verweilt am liebsten bei den Betten der Kranken. Sie scheint sehr richtige Begriffe von dem Zustande solcher Kranken zu haben, denen ein baldiges Abscheiden bevorsteht; denn einige Minuten vor dem eintretenden Tode findet sie sich jedesmal an Ort und Stelle ein, wartet die letzten Augenblicke ab, drückt ihnen die Augen zu und zeigt sich sehr geschäftig alle Verrichtungen einer Todtenfrau auszuführen. Ist dies geschehen, so geht sie weg, schiebt einen Kranz von Blumen oder Sträußchen und legt denselben auf den Leichnam. Wird dieser in den Sarg gelegt, so steht sie dabei und sieht besonders darauf, daß der Deckel genau paßt. Sie folgt als Hauptleidtragende der Leiche zum Grabe, wo sie abermals einen Kranz auf den Sarg legt (wobei sie niemals von den Männern gestört wird); ist die Beerdigung vollbracht, so bleibt sie beim Grabe stehen u. singt mit schöner und heller Stimme für eine volle halbe Stunde lang Lieder und Hymnen. Weinake zu jeder Stunde bei Tag oder Nacht, ist sie auf den Weinen u. bei Abgang oder Ankunft eines Bootes steht sie an den Ufern des Flusses und singt Lieder. Sie ist milde und fleißig, immer mit etwas beschäftigt; bald kehrt u. säubert sie den Grund, bald bereitet sie Thee oder sonst etwas für die Kranken.

Unter allen Trübseligkeiten, welche uns diese Welt vor Augen führt, ist wohl die Betrachtung des traurigen Looses eines unbefreundeten, seines Bestandes beraubten und von allem Nothdürftigen entblößten weiblichen Wesens, eine der schmerzlichsten Empfindungen. Denkt euch eine solche Unglückliche, den groben Spässen, Unverschämtheiten und selbst Mißhandlungen einer unfühlen Menge preisgegeben und sagt, ob selbst der Tod in seiner schrecklichsten Gestalt erschütternder ist, als ein solches Schicksal?—Catharinens Zustand sollte das Mitgefühl derer erregen, welche ihre Sprache verstehen, und versuchen ihre Geschichte aus ihrem Munde zu erfahren.

St. Louis, den 3. Sept. Durch neuere Berichte von den Ebenen erfahren wir, daß die Cholera in fürchterlicher Ausdehnung unter den Indianern in den nord-westlichen Territorien wüthet. Man glaubte, daß sich die Cholera als eine größere Pest erweisen werde, als die Blattern im Jahre 1847.

Die Epidemie hatte südlich vom Arkansas Flusse gänzlich aufgehört.

Die Indianer am Missouri Flusse waren sehr wüthend auf die Weißen wegen Einführung der Cholera unter ihnen, und begannen aus Rache in jeder Nacht Mordthaten.—

Am 17. September kamen 45 Polizeiu-ntersuchungen gegen Betrunkene und sonstige Ruhestörer, beim Mayor der Stadt Philadelphia vor.